



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Deutschen und die Nachbarstämme**

**Zeuss, Johann Kaspar**

**München, 1837**

IV. Nordwestliche Gruppe. Sachsen, Angeln, Juten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62103)

IV. Nordwestliche Gruppe. Sachsen, Angeln, Juten.

**Saxones.** Das Volk, das unter dem später weit verbreiteten Namen Saxones zuerst Ptolemaeus auf dem Eingange der kimbrischen Halbinsel kennt, ist durch seine eigene Richtung in der Geschichte wie durch seine Mundart hinlänglich von der Vereinigung der Sachsen unterschieden. Hinter der Elbe, weit von dem Gebiete der Römer entfernt, wären diese Altsachsen ihnen nicht näher zur Kenntniss gekommen, wenn sie nicht bald als geübte Schiffer die nördlichen Meere durchzogen, und sich durch ihre Angriffe auf die römischen Küstenländer, vorzüglich auf Britannien, furchtbar gemacht hätten. Mehr den östlichen Sachsen als den westlichen, welche benachbart und gleichnamig, die Römer nicht unterscheiden konnten, sind die Räuhereien zuzuschreiben, durch welche besonders seit dem Anfange des 5. Jahrhunderts die gallischen Gewässer unsicher wurden. Hieronymus (ad Ageruchiam) nennt in Gallien in den Jahren der allgemeinen Verwirrung Sachsen mit Herulern, den Anwohnern der Ostsee. Die Fertigkeit dieser kühnen Schiffer schildert Sidonius Apollinaris Carm. 7, 369:

Aremoricus piratam *Saxona* tractus

Sperabat, cui pelle salum sulcare Britannum

Ludus, et assuto glaucum mare findere lembo.

Epist. 8, 6: contra *Saxonum* pandos myoparones, quorum quot remiges videris, totidem te cernere putes archipiratas, ita simul omnes imperant, parent, docent, discunt latrocinari. Unde nunc etiam, ut quam plurimum caveas, causa successit maxima monendi. Hostis est omni hoste truculentior. Improvisus aggreditur, praevisus elabitur: spernit objectos, sternit incautos: si sequatur, intercipit, si fugiat, evadit. Ad hoc exercent illos naufragia, non terrent. Est eis quaedam cum discriminibus pelagi non notitia solum, sed familiaritas. Nam quoniam ipsa si qua tempestas est, hinc securos efficit occupandos, hinc prospici vetat occupaturos, in medio fluctuum scopulorumque confragosorum spe superventus laeti periclitantur. Am meisten den Angriffen der überelbischen Sachsen ausgesetzt mußte das ihrer Heimath gegenüberliegende Britannien sein. Dort erscheinen sie seit der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts auf wiederholten Zügen: hoc tempore (a. 365) *Picti Saxonesque et Scotti et Ata-*

cotti Britannos aerumnis vexavere continuis. Ammian. 26, 4; attritam pedestribus proeliis Britanniam referam? *Saxo* consumtus bellis navalibus offeretur. Redactum ad paludes suas Scotum loquar? Lat. Pacatii Drepanii Paneg. Theodos. Aug. dict. (391), c. 5;

maduerunt *Saxone* fuso

Orcades, incaluit Pictorum sanguine Thule.

Claudian, die Siege des Feldherrn Theodosius aufzählend, de IV. Cons. Hon. 31;

Illius effectum curis, ne tela timerem

Scotica, ne Pictum tremerem, ne litore toto

Prospicerem dubiis venturum *Saxona* ventis,

spricht Britannia unter den römischen Provinzen, die der Dichter zum Ruhme Stilichos auführt, de laud. Stilich. 2, 255; die Händel dieser Zeit trägt in die Zeit des ersten Caesar über Sidonius Apollin. Carm. 7, 88:

victricia Caesar

Signa Caledonios transvexit adusque Britannos,

Fuderit et quanquam Scotum, et cum *Saxone* Pictum,

Hostes quaesivit, quem jam natura vetabat

Quaerere plus homines.

Dort schlagen endlich die Sachsen selbst ihre Sitze auf, nachdem in der allgemeinen Bewegung der Völker auch sie sich entschlossen, aus der Heimath zu ziehen. In den Stürmen des anfangenden 5. Jahrhunderts war das ferne, gleich den übrigen Provinzen von den unwohnenden Völkern hart bedrängte Britannien von den Römern aufgegeben. Zosimus berichtet (6, 2. 5), daß die Eingebornen, nachdem die römischen Legionen während der Verwirrung in Gallien zur Kaiserwürde nacheinander den Marcus, Gratian, und nach deren Ermordung den Constantin erhoben hatten, und dieser nach Gallien übergesetzt war, sich von der römischen Herrschaft losgesagt, und selbst die Vertheidigung ihres Landes übernommen; Gildas (c. 12. 14. 17), daß sie Hülfsstruppen von den Römern noch zweimal erhalten, zum drittenmal von Aëtius in seinem dritten Consulate (J. 446) vergeblich verlangt hätten. Um diese Zeit wird ein einheimischer König Vertigernus\*) genannt, unter dem sich die Sachsen in Britannien niedergelassen haben, nach Gildas, von

\*) Auch Gortigernus, Gwertigernus, in der sächsischen Chronik angliisiert Vyrtegeorn, ein sicher keltischer Name, zusammengesetzt aus ver-, kynr. gwer-, und tigernus, tigerinus (dominus), entsprechend dem deutschen Ermenoaldus. S. 224, 2. Anm.

ihm gegen die Pikten zu Hülfe herbeigerufen, und in den östlichen Theilen der Insel angesiedelt, bis sie aus ihrer Heimath verstärkt als Feinde und als Eroberer des Landes auftreten, nach Nennius aber aus ihrer Heimath vertrieben, von dem König gütig aufgenommen und als Hülfsvölker gegen die nördlichen Feinde auf die Insel Tanet gesetzt, von wo aus sie mit neuen Schaaren aus ihrer Heimath die Insel überschwemmen. Beda (c. 45) setzt die Ankunft der Sachsen in die Regierung des Marcianus und Valentinianus (450—457), \*) um mehrere Jahre früher Tiro, im Chronicon ad a. Theodosii XVIII. (441): *Britanniae usque ad hoc tempus variis cladibus eventibusque laceratae in ditionem Saxonum rediguntur.* Ronc. 1, 754. Das Wahrscheinlichste ist, daß eine Abtheilung Sachsen, die in der gewohnten Richtung ziehend um die Mitte des 5. Jahrhunderts eine Landung auf dem östlichen Gestade versucht und dort festen Fuß gefaßt hatte, von den Eingebornen als Hülfschaar gegen die Anfälle der nordwestlichen Völker gebraucht, in der Verwirrung ihrer Angelegenheiten eine günstige Gelegenheit zu größerer Unternehmung erblickte, und die übrigen zur Eroberung des Landes herbeirief. Mit den Sachsen zogen die zahlreichen Angeln \*\*) und ein Theil

\*) Ein Jahr bestimmt er nicht. Nennius: quando Gratianus Aequantius (?) consul fuit in Roma. Saxones a Guorthegirno anno CCCCXLVII. suscepti sunt. ed. Gunn. p. 62. 80. Constantius (5. Jahrh.) berichtet zur ersten Reise des Bischofs Germanus († 448) nach Britannien, die um 450 gesetzt wird, noch bloß von einem Anfall der Sachsen mit Pikten: *interea Saxones Pictique bellum adversus Britones junctis viribus susceperunt, quos eadem necessitas in castra contraxerat.* Vita S. Germani, Boll. Jul. 7, 215. Dies setzt Chron. Ruinarti (Ronc. 2, 261) wohl irrig unter: *Marcianus et Valentinianus annis VII. . . Sed et bellum Saxonum Pictorumque adversus Brittones eo tempore junctis viribus susceptum divina virtute retundunt (Germanus et Lupus episcopi).* Um ein ganzes Jahrhundert verirrt sich ein Zusatz zu Isidor's Chron. im Cod. Urbin. (Ronc. 2, 451 Not., Praef. L): *Saxones in Britannia a Vertigerno rege Britonorum accersiti sunt anno a passione Domini 548.*

\*\*) Prokops zum Theil mährchenhafte Nachrichten über Britannien, die ihm wahrscheinlich durch Franken zugekommen sind, nennen Friesen statt der Sachsen unter den Bewohnern der Insel (B. Goth. 4, 20): *Βουτίαν δὲ τὴν νῆσον ἔθνη τρία πολυανθρωπώτατα ἔχουσι, βασιλεὺς τε εἰς αὐτῶν ἐκάστῳ ἐφέστηκεν. ὀνόματα δὲ κεῖται τοῖς ἔθνεσι τοῦτοις Ἀγγελοὶ τε καὶ Φρίσσορες καὶ οἱ τῆ νῆσον ὀμώνυμοι Βριττωνες. τοσαύτη δὲ ἡ τῶνδε τῶν ἔθνων πολυανθρωπία φαίνεται οὕσα, ὥστε ἀνὰ πᾶν ἔτος*

der Juten zur neuen Heimath aus, und drängten die Eingebornen der Insel bis an die westlichen Gebirge. Nach Horsa und Hengist, die zuerst mit 3 Schiffen vorausgezogen waren, hatten die Eroberer, wie Nennius erzählt, auf 17, und wieder auf 40 Schiffen die nördlichen Ansiedler, denen noch einzelne Züge nachfolgten,\*) das Stammland völlig aufgegeben (c. 36. 37): *ita ut insulas, de quibus venerant, absque habitatore relinquerent*. Hieraus und aus Gildas ist klar, daß in einigen Hauptzügen in Masse die Eroberung vollendet war, die Verderben und Zerstörung über das Land und seine früheren Bewohner gebracht hat, wie der genannte Britte in seiner Schrift über den Untergang seines Vaterlandes klagt (c. 23): *Tum omnes consiliarii una cum superbo tyranno Gurthigerno Britannorum duce coecantur et adinvenientes tale praesidium, imo excidium patriae, ut ferocissimi illi nefandi nominis Saxones, Deo hominibusque invis, quasi in caulas lupi, in insulam ad retrudendas aquilonales gentes intromitterentur. Quo utique nihil ei usquam perniciosius nihilque amarius factum est. Tum erumpens grex catulorum de cubili leaenae barbariae tribus, ut lingua ejus exprimitur, cyulis, nostra lingua longis navibus, secundis velis secundo omine auguriisque . . . evectus primum in orientali parte insulae jubente infausto tyranno terribiles infixit ungues, quasi pro patria pugnaturus, sed eam certius impugnaturus. Cui supradicta genitrix, primo comperiens agmini fuisse prosperatum, item mittit satellitum canumque prolixiorum catastam, quae ratibus adrecta adunatur cum manipularibus spuris . . . Igitur intromissi in insulam barbari veluti militibus et magna (ut mentiebantur) pro bonis discrimina hospitibus subituri impetrant sibi annonas dari. Quae multo tempore imperitiae clausurunt (ut dicitur) canis faucem. Item queruntur non affluenter sibi epimonia contribui, occasiones de industria colorantes et, nisi profusior eis munificentia cumularetur, testantur se cuncta insulae rupto foedere de-*

κατὰ πολλοὺς ἐνθρόνδε μετακιστάμενοι εὐν γυναιξὶ καὶ παισὶν ἐς Φράγγους χωροῦσιν. Die letzte Angabe kann nur dann einige Bedeutung haben, wenn man sie auf die nach Gallien ausgewanderten Bretonen bezieht. Vgl. S. 362.

\*) Als solche lassen sich betrachten die Landungen, die in den Jahren 477 — 514 in der angelsächs. Chronik aufgeführt sind, jedoch nur aus dem Südlande, während sie von der Besetzung des weiten Nordlandes, von der Themse bis über den Humber, gar nichts weiß.

populáturos. Nec mora, minas effectibus prosequuntur. (c. 24) Confovebatur namque, ultionis justae praecedentium scelerum causa, *de mari usque ad mare* ignis orientalis sacrilegorum manu exaggeratus et finitimas quasque civitates agrosque populans, qui non quievit accensus, donec *cunctam pene exurens insulae superficiem* rubra occidentalem trucique oceanum lingua delamberet. (c. 25) Itaque nonnulli miserarum reliquiarum in montibus deprehensi acervatim jugulabantur, alii fame confecti accedentes manus hostibus dabant in aevum servituri, si tamen non continuo trucidarentur, quod altissimae gratiae stabat in loco: alii transmarinas petebant regiones, . . . alii a montanis collibus, minacibus praeruptis vallati et densissimis saltibus, marinisque rupibus vitam, suspecta semper mente, credentes, in patria licet trepidi perstabant. Um so fester haben die erobernden Völker auf den Trümmern der römischen Einrichtungen ihre Selbstständigkeit begründet und freier ihre Sprache und Sitte entfaltet, zuerst unter sich selbst unabhängig, und nachdem vom Volk der Sachsen aus ihre Vereinigung erfolgt war, der mächtigste Stamm der Insel, der seine Herrschaft über die Nachbarvölker, und in seiner angestammten Vertrautheit mit dem Weltmeere bis in die fernsten Theile der Erde verbreitet hat. Von den Namen der beiden Hauptbestandtheile überwog später der der Angli, und *Engleland, England* bezeichnet in der eigenen Sprache die Sitze der vereinigten Völker, \*) während sie die Nachkommen der Britten noch mit dem Namen, unter dem sie vom Anfang ihren Vätern furchtbar geworden

\*) Seit Egbert dem König der Westsachsen. Annal. Wintonens. ad a. 827: hoc vel sequenti anno Egbertus in regem totius Britanniae coronatus est. Edixit illa die, ut insula in posterum vocaretur *Anglia*, et qui Juti vel Saxones dicebantur, omnes *communi nomine Angli* vocarentur. Radulfi de Diceto Abbreviationes Chronicor. ap. Twysden p. 449, a. 828: qui prius vocati sunt reges Westsaxonum, abhinc vocandi sunt reges *Anglorum*. Chronol. Augustinens. Cant. ap. Twysd. p. 2258, a. 827: Egbertus coronatus rex totius Britanniae apud Wintoniam faciens edictum, ut omnes Saxones *Angli* dicantur et Britannia *Anglia*. Wahrscheinlich eher zur Vermeidung der Collision mit dem Sachsenamen des Festlands, als wegen der Uebersahl der Angeln, da die Macht doch von den Sachsen ausgieng. Bei Bonifacius heisst England (Epist. ad Zachar.) *Saxonia transmarina*. Paulus Diac. setzt beide Namen zusammen: *Angli-Saxones*. 4, 25; Hermelinda ex *Saxonum Anglorum* genere. 5, 37; Cedoaldus rex *Anglorum Saxonum*. 6, 15.

waren, Sachsen (kymr. *Saeson*, breton. *Soson*, vom Sing. Sais, Sos) benennen.

**Angli.** Der Name der Angeln, der zahlreichen Begleiter der Sachsen nach Britannien, welcher in der neuen Benennung des eroberten Landes fortlebt, erscheint nach ihrem Auszuge vom Festlande noch einmal aus den Stammsitzen in der Ueberschrift des Werinengesetzes: *Incipit lex Angliorum et Werinorum, hoc est Thuringorum.* Neben den Werinen, den Bewohnern des Schwabengauges, finden sich diese Anglii noch in den Gegenden an der Elbe, wo Ptolemaeus das Volk der *Ἀγγεῖλοι Σουῆβοι* nennt, eine Abtheilung des Volkes, die wie die Bewohner des Bardengauges dem heimathlichen Boden treu, sich dem nordwärts gerichteten Zuge der Ihrigen nicht anschließen wollte.\*) Nach angelsächsischen Nachrichten hätten die Angeln, ehe sie über das Meer setzten, auf der kimbrischen Halbinsel ihre Sitze gehabt; sie nennen die Gegend ihres Ausgangs Angul, Angeln, und bezeichnen ihre Lage zwischen den Jüten und Sachsen (dem Gebiete des Sachsenbundes): *porro de Anglis, hoc est illa patria, quae Angulus\*\*)* dicitur et ab eo tempore usque hodie manere desertus inter provincias Jutarum et Saxonum perhibetur, . . . Angli. Beda 1, 15; and be vestan eald Seaxum is Alfe mudha thære ea and Frisland. and thanon vest nordh is thæt land the man *Angle* hæþ and Sillende and sumne dæl Dena. Alfred im Oros. p. 20; Other fand die Gegend auf seiner Schifffreise um Hædhum (Haideby, Schleswig): he seglode to thæm porte the man hæþ æt Hædhum. se stent betvuh Vinedum and Seaxum and *Angle* and hyrdh in on Dene.

\*) Ist der Name *Anglevarii* Notit. dignit. Orient. p. 1413 richtig geschrieben (nicht für *Ampsivarii*), so bezeichnet er, mit *Chattuarii*, *Teutovarii* verglichen, Schaaren aus dem Angelnvolke.

\*\*) *Anglia* vulg. falsch wegen des folgenden desertus; *Angulus* haben Hss., hat Alfred gelesen, und wohl auch Saxo Gramm. p. 5: *Angul*, a quo gentis Anglicae principia manasse memoriae proditum est, nomen suum *provinciae*, cui praeerat, aptandum curavit, levi monumenti genere perennem sui notitiam traditurus. Cujus successores postmodum Britannia potiti, priscum insulae nomen novo patriae suae vocabulo permutarunt . . . Testis est Beda. Derselbe Name ist altn. *Avngull* (öngul, aus *angul*), Landschaft in Halogaland: hann átti bu á Hálogalandi i *Avngli*, thár sem heitir á Steig. Heimskr. 3, 454. Vgl. Fornm. sög. 7, 322. 8, 184.

and tha tvegen dagas ær he to Hæðhum come, him was on that steorbord Gotland and Sillende and iglanda fela, on thæm landum eardodon Engle, ær hi hider on land comon. Alfr. Oros. p. 25. Eben so Ethelwerdus (11. Jahrh.), ap. Savile p. 835: *Anglia* vetus sita est inter Saxones et Giotos, habens oppidum capitale, quod sermone saxonico Sleswic nuncupatur, secundum vero Danos Haithaby. Wilhelmus Malmesburiens. (12. Jahrh.), ap. Savile p. 41: in oppido quod tunc Slaswich, nunc vero Eitheisi (al. Hurtheby) appellatur; est autem regio illa *Anglia vetus dicta*, unde *Angli venerunt in Britanniam*, inter Saxones et Giothos constituta. Auch Nennius (c. 56) nennt die Insel *Oghgul* (al. *Ochgul, Angul*), von der Hengist und seine Gefährten gekommen seien. Es ist der Landstrich zwischen der Slie und dem Flensburger Busen gemeint, der noch *Angeln* heisst. Aber dieser Name, der auch weiter noch als deutscher Landschaftsname vorkommt (S. 153), ist wohl erst aus Schiffernachrichten mit dem Namen und dem Zuge der Angeln in Verbindung gebracht. Das zahlreiche Volk der Angeln, vorher Anwohner der Elbe, läßt sich nicht vor seinem Auszuge noch in diesen Winkel setzen; wohl aber war das gegenüberliegende Ufer des Meeres und der Elbe vor ihrer Mündung seit alter Zeit die Heimath der anderen Hauptabtheilung der Eroberer Britanniens, der Sachsen. Auf die Angeln darf der zweite große Seezug gegen Britannien gedeutet werden, von dem Nennius c. 37: Henegistus Guorthebirno regi dixit: Gens mea valida est, ad bellandumque robusta. Si vis mittam filium meum cum fratruele suo, qui sunt viri bellatores, invitans eos, ut dimicent contra Scottos, et de illis regiones quae sunt in aquilone juxta murum, qui vocatur Gual. Licentia autem improvidi regis invitavit eos, Ohta videlicet et Ebissa cum XL ceolis. At vero ipsi cum navigarent circa Pictos vastaverunt Orcades insulas et occupaverunt regiones plurimas usque ad confinium Pictorum. (Ed. Gunn. p. 66. 67.)

Das ganze südöstliche Flachland der Insel ist in die Hände der Germanen gefallen und an der Stelle der alten keltischen Völkernamen stehen nun deutsche, der der Angeln im Norden zu beiden Seiten des Humber, im Süden der Name der Sachsen an den Ufern der Themse, beide in mehreren Abtheilungen ausgebreitet, während eine Abtheilung Juten, die den größeren Völkern sich anschloß, am äußersten Rande des Südländes untergebracht wird: advenerant autem de tribus Germaniae populis fortioribus, id est Saxonibus, Anglis, Julis. De

*Jutarum* origine sunt *Cantuarii* et *Vectuarii*, hoc est ea gens, quae Vectam tenet insulam, et ea, quae usque hodie in provincia Occidentalium Saxonum *Jutarum* natio nominatur, posita contra ipsam insulam Vectam. De *Saxonibus*, id est ea regione, quae nunc antiquorum Saxonum \*) cognominatur, venere *Orientalis Saxones*, *Meridiani Saxones*, *Occidui Saxones*. Porro de *Anglis*, hoc est de illa patria, quae Angulus dicitur et ab eo tempore usque hodie manere desertus inter provincias Jutarum et Saxonum perhibetur, *Orientalis Angli*, *Mediterranei Angli*, *Mercii*, tota *Nordhumbrorum* progenies, id est illarum gentium, quae ad boream Humbri fluminis inhabitant, ceterique Anglorum populi sunt orti. Beda 1, 15. \*\*) Im Volke der Angeln stehen der nördlichsten Abtheilung, den *Nordhan-hymbre*, die vom Nordufer des Humbers sich bis an die Grenzen der Cumbern und Pikten verbreiteten, gegenüber die Abtheilungen im Süden des Flusses, \*\*\*) die *Eastengle*, Angli orientales, auf dem Vorsprunge des Landes vor der Washbai bis zum Flusse *Stur*, abgetheilt in *Nordhfolc* und *Sudhfolc* (*Norfolk*, *Suffolk*); die *Mirce* (*Merce*, *Mercan*, *Mearce*, ungenauer geschrieben *Myrce*, *Myrcan*), *Mercii*, im We-

\*) Die Sachsen der Vereinigung. Vgl. jedoch S. 388.

\*\*) König Alfred übersetzt: *comon hi of thrim folcum tham strangestan Germanie. thæt of Seaxum, and of Angle, and of Geatum. Of Geata fruman sindon Cantvare, and Vihtsætan. thæt is seo theod se Viht thæt ealond on eardadh. Of Seaxum, thæt is of tham lande the man batedh eald Seaxan, comon Eastseaxan, and Sudhseaxan, and Vestseaxan. And of Engle comon Eastengle, and Middængle, and Myrce, and eall Nordhembra cynn. is thæt land the Angulus is nemned betvyh Geatum and Seaxum. is sæd of thære tide the hi thanon geviton odh to dæge thæt hit veste vunige. Und die angelsächsische Chronik schreibt (ed. Ingr. p. 14): tha comon tha menn of thrim mægdhum Germanie, of Eald-Seaxum, of Anglum, of Iotum. Of Iotum comon Cantvare, and Vihtvare, (thæt is seo mæidh the nu eardadh on Viht,) and thæt cynn on Vestsexum the man nu gyt het Iutnacynn. Of Eald-Seaxum comon East-Seaxan and Sudh-Seaxan, and Vest-Seaxan. Of Angle comon, se a sidhdhan stod vestig betvix Iutum and Seaxum, East-Engle, and Middel Angle, and Mearce, and ealle Nordhymbra.*

\*\*\*) *Sudhan-hymbre*, *Sudhymbre* (Chron. Saxon. ed. Ingr. 37. 60) sind eine Abtheilung der Marken, die Nordmerken, an der Südseite des Humbers: *Mercii*, qui dicuntur *Suthumbri*, id est illa pars Merciorum, quae est a parte boreali Trent fluminis. Mathaeus Westmonast. p. 49.

sten bis an die Berge der Walen; die Girvii in den Sümpfen um die Washbai, \*) nördlich die Lindisfari, genauer *Lindisvare* geschrieben im Chron. Sax. a. 678, an der Küste bis zur Humbermündung, die Bewohner der Landschaft *Lindissi*, \*\*) und neben diesen und den Merken (wie aus Beda 3, 24. 4, 12 erhellt; Näheres ist nicht bestimmt) die *Middelengle*, mediterranei Angli (*Middelengli* Beda 3, 21). In zwei Theile trennten sich wieder die Nordhumben: regnum *Dei-rorum* (*Dearne rice*, *Deran* Chron. Sax., zunächst über dem Humberflusse), regnum *Berniciorum* (*Beornicas* Chron. Sax., nordwärts über dem Tine bis zu den Pikten): nam in has duas provincias *gens Nordhumborum* antiquitus divisa erat. Beda 3, 1; eben so die Merken: regnum *australiū Merciorum*, qui sunt (ut dicunt) familiarum quinque millium, discreti fluvio Treanta ab *aquilonaribus Mercis*, quorum terra est familiarum septem millium. id. 3, 24. Die Sachsen an der Themse sind auf dem linken Ufer des unteren Flusses, längs der Küste bis zu den Ostangeln, *Eastseaxan*, *Eastsexe*, *Saxones orientales* (in *Essex*); auf dem rechten Ufer in seinem oberen Laufe, westwärts bis zu den cornubischen Briten auf der letzten Südwestspitze, auf zwei Seiten vom Meere begrenzt, *Vestseaxan* (in *Wessex*); an der Südseite der östlichen Abtheilung, jenseits der Themse,

\*) Nach Thomae monachi Elyensis Vita S. Ethelredae, ap. Boll. Jun. 4, 494: in provincia *Girviorum*. Girvii autem sunt omnes australes Angli in magna palude habitantes, in qua est insula de Orlii. Der letzte Name ist verdorben und ohne Zweifel der Name *Elge*, *Elige*, Aalinsel (Beda 4, 19), jetzt Insel *Ely* zwischen den Flüssen Ouse und Nen. Monasterium, quod dicitur *Medeshamstede* in regione *Girviorum*, nennt Beda 4, 6, das jetzt *Peterborough* am Nenflusse ist (Gibson im Ind. zum Chron. Sax.). Sie sind weiter abgetheilt, *australes Girvii* erwähnt von Beda 4, 19.

\*\*) *Lindissi*, *Lindesse*, *Lindesige* im Chron. Saxon., jetzt *Lindsay*, wahrscheinlich vom Hauptorte, dem alten *Lindum Colonia*, *Lindocolina* bei Beda (2, 16), jetzt *Lincoln*, benannt. Man darf mit den *Lindisfari* nicht vermengen die *Lindisfarnenses*, die auf der Insel *Farne* bei Beda 3, 16 (*eland the is nemned Farene*. Alfr.) nahe bei *Bebbanburh* (*Bamborough*), *insula Lindisfarnensium* bei Beda 3, 17, *Lindisfarena ea* im Chron. Sax., jetzt *holy island*, die zu *Bernicia* gehörte. Im J. 678 wurden *Edbed* und *Eata* zugleich geweiht, jener zum Bischof in provincia *Lindisfarorum*, dieser zum Bischof in ecclesia *Lindisfarnensi*, qui *Berniciorum provinciam gubernaret*. Beda 4, 12.

Sudhseaxan (in *Sussex*); in der Mitte, eine weniger ausgedehnte Abtheilung, Middelseaxan (in *Middlesex*). Gevisse \*) gibt als besonderen Namen der Westsachsen schon Beda: gens occidentaliū Saxonum, quae antiquitus *Gevisse* vocabantur. 5, 7; episc. *Gevissorum*, id est occidentaliū Saxonum. 4, 15. Mit diesen grenzten zusammen die *Vicci* (*Hwicce* im Chron. Sax.): in loco, ubi usque hodie lingua Anglorum Augustines ac, id est robur Augustini, in confinio *Wicciorum et occidentaliū Saxonum* appellatur. Beda 2, 2; die an der Nordseite der Sachsen um die Severnmündung zu suchen sind, ob noch eine Abtheilung der Sachsen oder der südlichen Angeln, wird nicht bestimmt. Dafs von den Jüten, deren Name sich nicht neben den andern erhalten hat, aufser denen, die Kent und die Insel Wight nahmen, den Cantvare und Vihtvare (*Vihtsatan*), eine Abtheilung noch einen Strich neben den Westsachsen besetzte, sagt Beda in der gegebenen Stelle, und bestimmt denselben näher 4, 16: flumen *Homelea*, quod per terras *Jutarum*, quae ad regionem *Gevissorum* pertinent, praefatum pelagus (*Solente*) intrat.

**Jutae.** Das berühmte Volk der Teuten, dessen Heere frühe Rom in Schrecken gesetzt hatten, hat noch zweimal seine Schaaren losgelassen; was von ihm dem vaterländischen Boden geblieben, hat sich an die Stelle der Kimbern gezogen, und der Halbinsel ihre neue Benennung gegeben, in der sein Name noch fortlebt. Schon im ersten Jahrhundert nach Christus hatte sich wieder eine große Abtheilung von der Hauptmasse getrennt, die bald unter dem Namen Juthungi, Vithungi von der Donau aus aufs Neue Italien schreckte (S. 512 ff.). Wieder eine Schaar hat mit den Sachsen, den Nachkommen der Ambronnen, der alten Waffengenossen ihrer Väter, über das Meer gesetzt, und neben ihnen die äußersten Küstenstriche Britanniens genommen.

\*) Die Gewissen, ahd. *Kiwissa*, *certi, fidi*? Für blofs bretonische Benennung ist der Name ausgegeben, und von *Gewis*, einem seiner Herrscher, abgeleitet, bei Asserius de reb. gest. Afr. im Anf.: *Gewis*, a quo *Britones* totam illam gentem *Gegwis* nominant. Simeon Dunelm. p. 119: *Gewis*, a quo *Britones* totam illam gentem *Gewis* nominant. Allein da Beda den Namen, den er schon einen alten nennt, öfter setzt, so muß er ein einheimischer sein (der vielleicht später nur bei den Britten in Brauch blieb), und wohl hieß wie Ostrogotha auch der König *Gewis* vom Volke, nicht umgekehrt das Volk vom Könige.

*Jutae* ist diese Abtheilung von Beda (in anderer Lesart *Vitae*) genannt; der Name in der angelsächs. Chronik geschrieben (ed. Ingr. p. 14): of *Iotum*, *Iulum*, *Iutnacynn*.\*) Das Stammvolk, von welchem jene streitbaren Schaaren ausgegangen, hatte, wie es scheint, noch durch das 6. Jahrhundert die Flächen im Osten der Elbe in der Nähe der Ostsee in Besitz. Nach Unterjochung der Nachbarvölker, der Thüringer und der Nordschwaben (Warinen), kamen auch die Euten, wie die Sachsen, unter die Herrschaft der

\*) Also ags. *Iutan*, *Iotan* oder *Iutas*, *Iute*, in den altnord. Schriften häufig genannt das Volk *Iotar*, *Jotar*, das Land *Jotland*, *Jütland*; *Juti*, *Jutones*, *Jutenses* bei den lateinischschreibenden dänischen Chronisten; die Schreibung *Vitae* schon bei Beda auch später noch: *Dania cismarina*, *quam Vitland incolae appellant*. Annal. Saxo ad a. 952; *Vithlandia* in einer Urk. von 1509 bei Westphalen Monum. rer. Germ. 5, 562; verschiedener Name aber ist *Withesleth*, nicht *Vitasletta*, *Vitarum campus*, sondern wohl *Vidhisletta*, *patens campus*, wie *vidhivangr*. (Vgl. S. 146.) In Alfreds Version ist *Geatas* vielleicht eher verschrieben für *Geotas*, *Giotas* (wie ags. geong aus jung), als irrige Vermengung mit den *Geatas*, altn. *Gautar*; *Gioti*, *Giothi* schreiben auch Ethelwerd und Wilhelm von Malmesbury in den oben gegebenen Stellen, Alfred aus Others Bericht wieder weniger genau *Gotland* für *Geotland*. Falsch ist für das Altn., vielleicht aus angelsächs. Quelle geflossen die Schreibung *Gotland* in *Skaldskaparm.* p. 146, wo ohne Zweifel *Jütland* gemeint ist: *Skiöldr ræðh löndum*, *thar sem nú er köllut Danmörk*, *en thá var kallat Gotland*. Im Formáli der Edda ist *Reidhgotaland* als alte Benennung von *Jötland* gegeben: *thar heitir nú Jötland er thá var kallat Reidhgotaland.* p. 14; und in den Sagen (Fornald. sög.) neben *Selund*, *Eygotaland*, *Vindland*, *Risaland*, *Hunaland* genannt wenn wohl schwebend, doch auch öfter auf *Jütland* bezogen. Dagegen wird derselbe Name nach Osten gesetzt in einem altn. geographischen Bruchstücke in *Fornm. sög.* 11, 414: *en austr frá Polena er Reidhgotaland*. Und aus *Skaldskaparm.* p. 195, wo aus Odins Nebenbenennungen *Gaut* und *Svithur Gautland* und *Svithiód* abgeleitet werden, und es dann heißt, das gesammte Festland, das er beherrschte, sei *Reidhgotaland* genannt worden, alle Inseln, wö nachher Schweden- und Dänenreich, *Eygotaland*, wird wahrscheinlich, daß *Reidhgotaland* alte, vielleicht mit einem verlorenen Mythos zusammenhangende Benennung des Festlandes im Gegensatz zum skandinavischen Insellande, dem *Eygotaland*, sei und erst nachher von den Skandiern insbesondere auf *Jütland* übertragen, das vom Festlande in ihre Hände gekommen war. Auch sind aus einander zu halten *Jotar* und der Riesenname *Iötnar*, Sing. *Iötunn*, der nach *Forniötr*, ags. *Forneot* (Altriese), wohl auch *Iötar* (goth. *Itôs*) heißen kann, aber nicht *Iotar* (goth. *Iutôs*).

Franken, durch freiwillige Unterwerfung, wie König Theodebert an den Kaiser Justinian berichtet: subactis cum Saxonibus *Euciis* [Eutiis], *qui se nobis voluntate propria tradiderunt*, . . usque in Oceani litoribus dominatio nostra porrigitur. (Vgl. S. 357. 387.) Bald nachher sind sie neben Dänen genannt als Feinde der Franken von Venantius Fortunatus, ad Chilpericum regem (c. 580), 9, 1:

Quem Geta, Wasco tremunt, Danus, *Euthio*, \*) Saxo,  
Britannus,

Cum patre quos acie te domitasse patet.

Zuletzt finden sie sich unter den Dänen auf der Halbinsel, die von ihnen den Namen *Jütland* erhält; sie haben sich vor den Sachsen, die über die Elbe an den Küsten der Nordsee, und den Wenden, die längs der Ostsee bis an die Eider vordrangen, ganz unter den Verein und den Schutz des nordischen Volkes zurückgezogen. Adam von Bremen kennt die Jüten bis zur *Slie* \*\*) und Jütland als den Namen der Halbinsel, soweit das dänische Gebiet reichte: *primi ad ostium Baltici sinus in australi ripa versus nos Dani, quos Juthas appellant, usque ad Sliam lacum habitant. De situ Daniae c. 221; et prima quidem pars Daniae, quae Jutland dicitur, ab Egdora in boream longitudine protenditur . . in eum angulum, qui Wendila dicitur, ubi Jutland finem habet. c. 208.*

\*) Brower hat den ihm unbekanntem Namen in *Estio* verderbt.

\*\*) Die S. 495. 496 gegebenen Nachrichten der Angelsachsen über die Landschaft Angeln setzen diese zwischen die Jüten und Sachsen und trennen sie, als ihr Stammland, von Jütland. Da aber diese Annahme nicht begründet erscheint, so ist die Bevölkerung von Angeln, und zwar vorzüglich als der südlichsten den alten Sitzen der Jüten näheren Gegend, für jütische zu erklären.